

# INDIVIDUELLE LERNZEITEN – EIN KONZEPT ENTGEGEN DER KLASSISCHEN HAUSAUFGABEN

## FRIEDRICH-WÖHLER-SCHULE



in Kooperation mit dem Kinderhaus  
Landaustraße



## *Sind Hausaufgaben ein unverzichtbarer Bestandteil des Schul- und Lernalltags oder können wir in Zukunft auf sie verzichten?*



Diese Frage mag überraschen, denn so belastend Hausaufgaben von Kindern und auch von Eltern wahrgenommen werden, so einig war man sich bislang über ihre Unverzichtbarkeit.

Doch seit sich insbesondere an **Ganztagschulen** immer mehr neue Konzepte zur Gestaltung von Übungs- und Hausaufgabenzeit durchsetzen, gewinnen die Diskussionen um eine sinnvoll gestaltete Hausaufgabenzeit und vor allem die Frage nach ihrer Ersetzbarkeit zunehmend an Bedeutung.

# EFFIZIENZ VON HAUSAUFGABEN

- 😊 Positive Effekte bezüglich der Schulleistungen durch das tägliche Wiederholen der Lerninhalte
- 😞 durch ein zu viel an Hausaufgaben wird die Motivation der Kinder beeinträchtigt → negative Auswirkungen auf die Leistungs- und Lernentwicklung
- 😞 durch Hausaufgaben entstehen belastende Konflikte in den Familien
- 😞 Hausaufgaben erschweren die Angleichung von Bildungschancen
- 😞 Gute Schüler werden durch Hausaufgaben nicht besser, und schlechtere Schüler begreifen durch bloßes Wiederholen daheim noch lange nicht, was sie schon am Vormittag nicht richtig verstanden haben.



# HAUSAUFGABENMODELLE AN GANZTAGSSCHULEN

Die klassische verbindliche Hausaufgabenstunde am Nachmittag

- additive Lösung
- Verlagerung der Hausaufgabenerledigung von Elternhaus in Schule oder Hort
- nicht Geschafftes muss zu Hause erledigt werden
- oft Einzelarbeit

Die flexible Hausaufgabenzeit am Nachmittag

- Kinder sensibel machen für ihre individuellen Bedürfnisse und Arbeitsvorlieben
- Vielseitig ausgestaltetes Hausaufgabenkonzept mit unterschiedlichen Arbeitsformen und Arbeitszeiten
- Berücksichtigung des individuellen Arbeitsrhythmus

Integrierte Übungseinheiten statt Hausaufgaben

- Einbindung von Übungseinheiten in den Unterrichtsalltag
- Verzicht auf Hausaufgaben
- Voraussetzung : Rhythmisierung des Unterrichts, Veränderung der Lernumgebung und selbstständiges Lernen und Arbeiten der Kinder

# STOLPERSTEINE:

## INTEGRATION VON ÜBUNGEN IN DEN UNTERRICHT – EINE LÖSUNG OHNE HAUSAUFGABEN

- Abschaffung von Hausaufgaben führt nicht automatisch zur Integration von Übungseinheiten in den Unterricht!
- Verändert sich nur die Begrifflichkeit?
- Entsteht wirklich die versprochene Entlastung der Familien oder wird weiterhin sehr viel in die Elternhäuser verlagert?
- Liefern viele Resthausaufgaben einen Beitrag zur chancengerechten Gestaltung einer Ganztagschule?
- Wie konsequent ist die eigene Umsetzung? Evaluation ist wichtig – aus Versuch und Irrtum lernen!
- Umgang mit langsamen Lernern und den Umgang mit dem Restpensum an Übungen?
- Die Abschaffung von Hausaufgaben, darf nicht der Verzicht auf Übung sein!
- Ängste und Sorgen der Eltern berücksichtigen – Hausaufgaben sind Chance für Eltern am schulischen Alltag der Kinder teilzunehmen!
- Wie gelingt der Übergang von einer hausaufgabenfreien Ganztagsgrundschule in eine weiterführende Schulen mit Hausaufgaben?



# WIE KANN DIE UMSETZUNG GELINGEN?

- effektive und bedürfnisorientierte Übungsphasen für die Kinder gestalten:
  - ❖ Erarbeitung neuer Lerninhalte und im Anschluss eine Übungsphase
  - ❖ Selbstständige Auseinandersetzung mit neuen Lerninhalten oder in Partner- bzw. Gruppenarbeit
  - ❖ Elemente der Selbstorganisation werden hierbei berücksichtigt (trainieren von selbstbestimmten und selbstständigen Lernen)
  - ❖ Feste Übungseinheiten z.B. durch die Arbeit mit Wochenplänen, Lerntheken, Stationsarbeit – hierfür werden feste Spielräume eingeplant
- Lernmaterial verbleibt vorwiegend in der Schule
  - ❖ Verringerung des täglichen organisatorischen Aufwand für die Kinder
  - ❖ keine schweren Schultaschen
  - ❖ Bedarfsorientierung und Flexibilität in der Unterrichtsgestaltung ist möglich
- Einbezug der Eltern
  - ❖ Eltern Anknüpfungspunkte zur Kommunikation über Schule und die Lernfortschritte ihres Kindes geben
  - ❖ Regelmäßige Lernentwicklungsgespräche mit Eltern/und Kindern
  - ❖ Erwartung der Schule an die Eltern klären – mit Eltern im Dialog sein
  - ❖ Lernrituale im Elternhaus z.B. Einmaleins-Spiele oder Lesen



# INTEGRATION DER HAUSAUFGABENFUNKTION IN DEN UNTERRICHT - AUF DEM WEG ZU MEHR CHANCENGLEICHHEIT

- Die Angleichung von Bildungschancen durch die individuelle Förderung ist ein wichtiges Ziel für Ganztagschulen.
- In der Grundschulzeit profitieren schon viele Kinder durch integrierte Hausaufgabenmodelle; diese ausgleichenden Lernbedingungen kommen insbesondere Kindern zu gute, die zu Hause wenig Unterstützung beim Üben und Lernen bekommen.
- Individuelle und inklusive Förderung ist bei den beschriebenen Modellen gezielter möglich, ohne dass Kinder einen Sonderstatus erhalten.

*Wie nachhaltig sind integrierte Übungsmodelle über die Grundschulzeit hinaus?*



*„Die Umgestaltung der Hausaufgabensituation an Ganztagschulen hin zu einer vollständigen Integration der Übungseinheiten in den Unterricht ist ein Prozess, der nicht nur Zeit erfordert, sondern der zudem mit unterschiedlichen Experimenten und Versuchen einhergeht.“*



# GANZTAGSSTANDORT FRIEDRICH-WÖHLER-SCHULE

- Grundschule mit flexiblem Schulanfang und Jahrgangsmischung 3 und 4
- Ganztagsgrundschule (Profil 1/Pakt für den Nachmittag)
- 5 Lernhäuser (seit 2015/16)
- ca. 200 Kinder in der Grundschule
- ca. 90% ganztägig
- vielschichtige soziale Struktur
- ca. 8% der Kindern werden inklusiv beschult; viele der anderen Kinder erhalten eine besondere Förderung
- wichtigster Kooperationspartner = Kinderhaus Landaustraße (Hort)



# ENTWICKLUNG DES GANZTAGSSTANDORTES FRIEDRICH-WÖHLER-SCHULE

- 2007 gemeinsames Konzept für einen Ganzttag  
Betreute Grundschule  
Bildungs- und Erziehungsplan (Fortbildung)
- 2008 rasanter Schulentwicklungsprozess  
Einzug des Hortes in die Schule
- 2009 Pädagogische Mittagsbetreuung
- 2010 Flexibler Schulanfang  
engere Verzahnung von Hort und Schule
- 2011 Ganztagsstandort FWS in Kooperation mit dem  
Kinderhaus Landaustraße
- 2011 alle Lerngruppen sind jahrgangsgemischt
- 2011 Abschaffung von Hausaufgaben hinzu individuellen  
Lernzeiten
- 2012 Umsetzung von Inklusion
- 2013 Kinderrechteschule
- 2014 ETEP-Konzept



# BAUSTEINE EINES INTEGRIERTEN HAUSAUFGABENMODELLS AN DER FRIEDRICH-WÖHLER-SCHULE

Rhythmisierter  
Schulalltag

Individuelle  
Lernzeiten

Individuelle  
Förderung und  
Forderung

Veränderung  
von  
Unterricht

Multiprofessionelle  
Zusammenarbeit

Lernen lernen

Einbezug  
Eltern

# RHYTHMISIERTER TAGESABLAUF

*„Zeit zum Lernen, Zeit zum Üben, Zeit zum Entspannen, Zeit für Freunde, Zeit zum Träumen,...“*

- kein additives Modell – sondern ein integratives und ganzheitliches Konzept von Bildung, Erziehung und Betreuung
- Zeitblöcke von 80 Minuten
- längere Pausen
- veränderte Stundentafel (Arbeitszeit, Thema, Englisch, Musik, Individuelle Lernzeit, Chor,...)
- veränderter Unterricht
- Regeln und Rituale
- keine Hausaufgaben – Individuelle Lernzeiten
- Pause im Mittagsband
- Projektnachmittag
- Angebote am Nachmittag
- Feste und Feiern im Jahreslauf
- Förderung



<b>Stufe I</b>	<p><b>Möwen</b></p>  <p><b>Frau Schinke</b> Frau Appel: Kunst</p>	<p><b>Delfine</b></p>  <p><b>Frau Maus</b> Frau Hardt: Kunst</p>	<p><b>Pinguine</b></p>  <p><b>Frau Geißler</b> Frau Knippschild: Sport</p>	<p><b>Robben</b></p>  <p><b>Frau Machold</b> Frau Brust: Sport</p>	<p><b>Eisbären</b></p>  <p><b>Frau Menneking</b> Frau Kaftan: Religion</p>
<b>BezugserzieherInnen</b>	Frau Trebing	Frau Vates	Herr Stein	Herr Mattis	Frau Reuting
<b>Stufe II</b>	<p><b>Phönixe</b></p>  <p><b>Frau Appel</b> Frau Volland: Sport</p>	<p><b>Drachen</b></p>  <p><b>Fr. Hardt</b> <b>Frau Maus:</b> Religion</p>	<p><b>Zwerge</b></p>  <p><b>Frau Knippschild</b> Frau Geißler: Kunst</p>	<p><b>Einhörner</b></p>  <p><b>Frau Brust</b> Frau Machhold: Religion , Musik</p>	<p><b>Kobolde</b></p>  <p><b>Frau Kaftan</b> Frau Menneking: Kunst</p>
<b>BezugserzieherInnen</b>	Frau Becker	Herr Böth	Frau Otter	Herr Pohl	Herr Horn, Frau Vitt-Nix

# STUDENTAFEL - UMSETZUNG STUFE I

Inhalt (Fächer)	Wie viele Stunden?	Anteil der Fächer
Arbeitszeit	9	4 Stunden Deutsch 5 Stunden Mathe
Thema	4	2 Stunden Deutsch 2 Stunden Sachunterricht
Musik	1	-
Kunst	2	-
Sport	2	-
Religion	1	Projektwoche Religion/Ethik
Klassenrat	1	1 Stunde Sport
Individuelle Lernzeit	3	Umrechnungsmodell
Projekt	1 Zeitstunde	Umrechnungsmodell/ Kooperation Ganzttag
Förderband	1	Umrechnungsmodell/Anteil der Fächer

# STUNDENTAFEL - UMSETZUNG STUFE II

Inhalt (Fächer)	Wie viele Stunden?	Anteil der Fächer
Arbeitszeit	8	3 Stunden Deutsch 5 Stunden Mathe
Thema	4	2 Stunden Deutsch 4 Stunden Sachunterricht
Musik	2	-
Kunst	2	-
Englisch	2	-
Sport	2	-
Religion/Ethik	1 1 Woche Projektwoche (Religion/Ethik)	1 1 Woche
Französisch (3er und 4er jeweils ein Halbjahr)	1	104 %-Regelung
Klassenrat	1	1 Stunde Sport
Individuelle Lernzeit	4 1 Stunde Spielzeit	Umrechnungsmodell
Projekt	1 Zeitstunde	Umrechnungsmodell/Ganztage
Förderband	1	1 Stunde Religion

# FÖRDERUNG UND FORDERUNG

Doppelsteckung (individuelle Förderzeit)

Lernstudios

Kleingruppenförderung

Trainingsband

Lernstudio

Individuelle Lernzeit

Projektnachmittag

Arbeitsgemeinschaften

Förderplanarbeit - enge Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen (Sozialpädagogen, Lehrer, Erzieher, Förderschullehrer (BFZ)...)



# RHYTHMISIERTER TAGESABLAUF STUFE I

Zeiten	Was	Wer
7.30 – 8.00 Uhr	Offener Anfang	Lehrerinnen, Sozialpädagogin Flex, Praktikanten
8.00 – 9.20 Uhr	I. Block	LehrerInnen, Sozialpädagogin Flex, Praktikanten
9.20 – 9.30 Uhr	Frühstück	LehrerInnen, Sozialpädagogin Flex, Praktikanten
9.30 – 10.00 Uhr	Pause	LehrerInnen
10.00 – 11.20 Uhr	II. Block Förderband (1x die Woche)	Lehrerinnen, Sozialpädagoginnen, ErzieherInnen, Praktikanten
11.20 – 11.40 Uhr	Pause	Lehrerinnen und ErzieherInnen
11.40 – 12.20 Uhr	3-4 x die Woche Individuelle Lernzeit, Spielzeit, Klassenrat, Kinderkonferenz	Lehrerinnen, Sozialpädagoginnen, ErzieherInnen, Praktikanten
12.20 – 14.00 Uhr	Mittagspause, Offene Angebote	Lehrerinnen, Sozialpädagoginnen, ErzieherInnen, 400 –Kräfte, Praktikanten
14.00 – 15.00 Uhr	Angebote und dienstags Projektnachmittag (alle Kinder der Grundschule)	Sozialpädagoginnen Ganztags, ErzieherInnen, 400-Euro-Kräfte Lehrkräfte, Praktikanten, Spielhaus, außerschulische Partner
ab 15.00 Uhr	Betreuung – Angebote Hort, Spielhaus	ErzieherInnen des Hortes, Spielhaus



# BEISPIEL WOCHENPLAN – DRACHEN STUFE



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 8.00 Uhr	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang
8.00 – 9.20 Uhr	Morgenkreis/Arbeitszeit	Arbeitszeit	Thema (ETEP)	Musik	Arbeitszeit/Englisch
9.20 – 9.30 Uhr	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
9.30 – 10.00 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.00 – 11.20 Uhr	Thema (ETEP)	Kunst	Arbeitszeit	Arbeitszeit/Englisch	Thema (ETEP)
11.20 – 11.40 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11.40 – 12.20 Uhr	Individuelle Lernzeit/ Französisch	Individuelle Lernzeit	Sport	Klassenrat	Individuelle Lernzeit oder Kinderkonferenz (alle 2 Wochen)
12.20 – 13.00 Uhr	Trainingsband Stufe II (Soziales Lernen bis zu den Herbstferien)	Religion/Ethik	Sport	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit
13.20 – 14.00 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
14.00 – 15.00 Uhr	Offene Angebote oder Arbeitsgemeinschaften	Projektnachmittag	Offene Angebote oder Arbeitsgemeinschaften	Offene Angebote oder Arbeitsgemeinschaften	Offene Angebote oder Freizeitangebote
15.00 – 16.00 Uhr	Offene Angebote	Offene Angebote	Offene Angebote oder Fußball	Offene Angebote oder Mädchenzeit/ Jungenzeit	Offene Angebote oder Freizeitangebote

# ORGANISATION DER INDIVIDUELLEN LERNZEIT

- Jede Klasse hat eine/n Bezugserzieherin/-erzieher
- **Stufe I:** 3x die Woche Indizeit (alle 2 Wochen 4x)
- **Stufe II:** 4 x die Woche Indizeit (alle 2 Wochen 6x)
- Indizeit ist in der Regel im 3. Block
- Stufe I: 11.40 – 12.20;  
Stufe II 12.20 – 13.00 Uhr
- bis zu den Herbstferien für die Schulanfänger  
Willkommensphase



# GESTALTUNG DER INDIVIDUELLEN LERNZEIT

- Einführung neuer Themen
- Vertiefung in Kleingruppen
- Stationsarbeit
- Fortführung der Arbeitszeit/Weiterarbeit am Wochenplan
- Individuelle Förderung einzelner Kinder
- Reflexion der Wochenplanarbeit (Reflexion des Lernens)
- Spiele (spielen)
- Projekte
- Ritualisierte Aufgaben und Förderung



*fördern, lernen, üben, forschen, spielen, singen,...*



# HÄUSLICHE ÜBUNG

## Stufe I – Häusliche Übung

- Anlautturmübungen
- Lesen
- Worttraining
- ABC
- Gedichte lernen
- 1 x 1
- Forscher-Aufträge/-Mitbringaufträge
- freiwillige Übungen/ Arbeit in den Materialien

## **Was ist mit ausgesprochen langsam arbeitenden Kindern?**

1. Schritt: freitags Mitteilung an die Eltern (Mitteilungsheft/Wochenplan); ggf. über das Wochenende nacharbeiten
2. Schritt: Aufgaben werden im Förderplan festgehalten
3. Schritt: Aufgaben über die Ferien finden nur nach Absprache mit den Eltern (Förderplan) statt.

## **Was ist mit Kindern, die länger krank sind?**

- In Absprache mit den Eltern werden Aufgaben abgesprochen (bzw. im Förderplan notiert).



# ZEITLICHE STRUKTUR



## o Ganztagsbetreuung ohne Ferien

Montag	11.30 – 15.00 Uhr
Dienstag	11.30 – 15.00 Uhr
Mittwoch	11.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag	11.30 – 15.00 Uhr
Freitag	11.30 – 15.00 Uhr

## o Hort

### Hort

freitags)

(montags –

Schulhort I	11.30 – 15.00 Uhr
Schulhort II	11.30 – 17.00 Uhr

### Ferienbetreuung

Schulhort I	7.30 - 14.30 Uhr
Schulhort II	7.30 - 17.00 Uhr



# TEAM UND KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN

Was	Wann	Wer
<b>Tagesplan</b>	täglich	ErzieherInnen und SozialpädagogInnen Hort und Ganzttag
<b>Dienstbesprechung Hort</b>	wöchentlich	ErzieherInnen und SozialpädagogInnen Hort und Ganzttag, Leitung Hort, Lehrerin, Leitung Schule (bei Bedarf)
<b>Leitungsteam</b>	wöchentlich Vierteljährlich Kompakttag	Schulleitung, Hortleitung, Ganztagskoordinatoren, Sozialarbeiterin Schubs
<b>Grundschulkonferenz</b>	monatlich	LehrerInnen, Schulleitung, Hortleitung, ErzieherIn Hort, SozialpädagogInnen Flex und Ganzttag, Sozialarbeiterin Schubs
<b>Team</b>	14-tägig	LehrerInnen der jeweiligen Stufe / Lernhäuser, BezugserzieherInnen (bei Bedarf)
<b>Miniteam Lernhausteam</b>	3x im Monat 1x im Monat	Lehrerin, BezugserzieherIn, BFZ, ggfs. Schulassistenz
<b>Arbeitsgruppen</b> (z.B. Kindersprechstunde, Medienkonzept, Übergangskonzept 4-5 etc.)	monatlich	LehrerInnen, Schulleitung, Hortleitung, ErzieherInnen Hort, Sozialpädagoginnen Flex und Ganzttag, Sozialarbeiterin Schubs nach Einwahl
<b>Erweitertes Leitungsteam/Steuerungsgruppe</b>	ca. alle 6 Wochen	Leitungsteam, jeweils eine Kollegin der Stufe I und II, Erzieherin und Erzieher des Ganztages, Personalrätin
<b>Pädagogische Tage</b>	2x im Schuljahr	Kollegium (Schule und Hort)

# Evaluation



„Wir brauchen eine andere Kultur  
der Wissensvermittlung.“



*„Man kann einen Menschen nichts lehren,  
man kann ihm nur helfen, es in sich selbst  
zu entdecken.“*

*Galileo Galilei*

